

Beitrag

zur

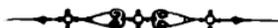
**medizinischen Statistik
der Stadt Bamberg**

für

das Jahr 1880

von

**kg. Bezirks-Arzt, Direktor des Krankenhauses,
Dr. Roth, hier.**



Beitrag
zur medizinischen Statistik
der Stadt Bamberg für das Jahr 1880
von Dr. **Fr. Friedr. Roth**, kgl. Bezirksarzt.

9

Die medizinische Statistik einer Stadt bildet eine Grundlage für die Naturgeschichte der Bevölkerung und ist insofern von hohem lokalem Interesse, welches durch die Vergleichung mit anderen annähernd gleichartig situirten Städten erhöhte Bedeutung gewinnt. Sie ist aber auch, wie Virchow¹⁾ und nach ihm Ottmar Hofmann²⁾ hervorhebt, ein Gegenstand der ernstesten praktischen Bedeutung, „indem sie den Grad und die Quellen der Gefahren, welche das Leben der Einwohner sowohl im Grossen, als das jedes Einzelnen in der Stadt bedrohen, ermitteln lehrt, um dann den Grad und die Natur der Hilfsmittel zu ermessen, welche dagegen aufgewendet werden können.“

In der Würdigung der mehrfachen Bedeutung einer solchen Statistik für unsere Stadt, habe ich in den nachfolgenden Blättern versucht, die ersten Bausteine zu einer solchen zu liefern. Da alle ähnlichen Arbeiten für die Stadt Bamberg fehlen, so musste ich völlig von vorne anfangen; es fehlen alle Anhaltspunkte zu Vergleichen mit früheren Jahrgängen. Aus dem Material der hinter uns liegenden Jahre eine Grund-

¹⁾ Beiträge zur Statistik der Stadt Würzburg Verhandl. der phys. med. Gesellsch. Bd. X. S. 49.

²⁾ Medizinische Statistik der Stadt Würzburg für die Periode von 1871 - 75. Würzburg 1877.

lage für die Statistik zu schaffen, habe ich nach mehrfachen Versuchen aufgeben müssen, da das Material hiezu theilweise lückenhaft ist, im Uebrigen bezüglich seiner Zuverlässigkeit sich meiner Controle entzieht.

Ich hebe gerne und dankbar hervor, dass bei der vorliegenden Arbeit mir die Veröffentlichung von O. Hofmann für die Stadt Würzburg von den Jahren 1871—75, 76, 77 und 1878 als Vorbild und Muster gedient haben. Ich weiss selbst am besten, dass der Inhalt der nachfolgenden Blätter den musterhaften Arbeiten O. Hofmann's nicht einmal entfernt nahe kommt. Möge aber auch bei der Vergleichung nicht übersehen werden, dass für die Statistik der hiesigen Stadt frühere Arbeiten von Männern wie Virchow, Rinecker, Vogt, Geigel, nicht vorhanden sind, und dass auch die Hilfsmittel einer Universität und deren Institute hier fehlen.

Von einer Darstellung der Grundwasser-Verhältnisse musste vollkommen abgesehen werden, da im Jahre 1880 keine Messungen vorgenommen worden sind. Frühere, einige Jahre hindurch von Hrn. Lycealprofessor Dr Schröfer durchgeführte Bestimmungen des Grundwasserstandes an einzelnen Brunnen können für das Berichtsjahr nicht verwendet werden. Ich hoffe, in einem der nächsten Jahre auch diese wichtigen Verhältnisse darstellen zu können, da jetzt Aussicht besteht, dass von Seite der Stadtbehörde regelmässige Messungen in Angriff genommen, und ausgeführt werden. Hiemit hängt auch die Hoffnung zusammen, dass wir in einigen Jahren in den Besitz einer geologischen Karte des Untergrundes der Stadt gelangen werden.

Die Darstellung der meteorologischen Verhältnisse verdanke ich einer gütigen Mittheilung des Vorstandes der meteorologischen Station, Herrn Professor Dr. Hoh, welchem ich für seine liebenswürdige Bereitwilligkeit an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Als Material für die Statistik dienten die standesamtlichen Geburts- und Sterberegister, verglichen mit den Todenscheinen und den Geburtstabellen der Hebammen. Da die Leichenschau in der Stadt Bamberg noch nicht einheit-

lich geregelt ist, so musste, wenn auch ungeru auf die statistische Erörterung mancher wichtiger Verhältnisse, z. B. der Ernährungsverhältnisse der im 1. Lebensjahre Gestorbenen verzichtet werden. Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass dieser Verzicht nicht für immer festgehalten werden muss.

Ueber die Morbiditätsverhältnisse Authentisches zu bringen, war vollkommen unmöglich. Ich hoffe aber, dass diesem Mangel theilweise schon im nächsten Jahre abgeholfen werden kann, da die grosse Mehrzahl der hiesigen Aerzte seit Beginn des Jahres 1881 sich an der Schaffung einer Morbiditätsstatistik, allerdings mit der Beschränkung auf Infectionskrankheiten theiligt.

Da, wie ich schon Eingangs erörtert habe, das Objekt zu Vergleichen mit früheren Jahren abgeht, so habe ich mich in der folgenden Darstellung möglichst enthalten, allgemeine Schlüsse zu ziehen und solche, wenn sie doch gezogen wurden, auf das bezügliche Jahr beschränkt. Es lässt sich nicht verkennen, dass die Darstellung dadurch den Stempel der, vielleicht ermüdenden Trockenheit erhalten hat. Die Arbeit beansprucht aber ja auch nichts Anderes, als, gesichtetes Material für Schlussfolgerungen, welche in späterer Zeit, bei Vergleich mit den kommenden Jahren, und mit den, dann wohl auch vorliegenden Resultaten der Volkszählung vom Jahre 1880, gezogen werden können, zu liefern.

Dann wird es ja wohl auch gedenkbar sein, dass die trockenen Zahlen Leben gewinnen.

I. Allgemeiner Witterungsgang im Jahre 1880 zu Bamberg. (Hiezu Tabelle I.)

Das Jahr begann mit relativ hoher Temperatur, nachdem das vorangegangene Jahr während des ganzen Dezember eine Kälte gebracht hatte, welche an Stärke und Ausdauer selten ist. Zum Jahreswechsel war Thauwetter eingetreten. Schon nach der ersten Woche des Januar schlugen indess die bis dahin positive Wärmemittel in negative um, und erreichten mit dem XVIII. eine Tiefe, welche der desfallsigen Erscheinung in der ersten Winterperiode nichts nachgab. Das Monatsmittel der

Temperatur, bloß durch die 2 ersten Pentaden gehoben, bleibt mindestens $5\frac{1}{2}^{\circ}$ C unter dem örtlichen Durchschnittswerth. Dagegen stand das Barometer mit wenigen kurzen Depressionen immer sehr hoch, und bewahrte hierin eine seltene Ausdauer. Niederschläge gab es bei ziemlich normaler Luftfeuchtigkeit wenig, Regen bloß in den ersten Tagen, Schnee in reichlichem Masse nur am XXI. Nebel trat Früh und Abends oft auf. Tage und Nächte waren von grosser Klarheit. Von Winden, welche meist schwach waren, überwogen NW. — N. — NE. — E.

Der Februar begann mit sehr hohem Luftdruck, welcher nach der ersten Pentade absank, und, unerheblichen Schwankungen verfiel. Die Kälte des vorigen Monates setzte sich in dieses fort; erst in der dritten Pentade ward sie mässiger. Vom XVIII. bis XXIV. war es ungewöhnlich warm; doch blieb das monatliche Mittel immer noch um mehr als 2° C unter der Norm. Selten und wenig messbarer Niederschlag; aber in der ersten Monatshälfte fast täglich Nebel. Von den Winden war wieder N. und NE. häufig; doch nicht von auffallender Stärke.

Im März herrschte mit Ausnahme von Anfang und Ende nahe 3 Wochen lang hoher Luftdruck während die Temperatur sehr tief, die Luftfeuchtigkeit gering war. Niederschläge selten und schwach. Reif indess in den letzten zwei Dritteln fast täglich. Grosse anhaltende Heiterkeit. Von Winden die östliche Abtheilung stark vertreten.

Letztere Erscheinung charakterisirte auch den April, welcher im Allgemeinen trocken, kühl, und im Luftdruck normal sich erwies. Die sprichwörtliche Unbeständigkeit in den Kurven, des an sich seltenen Niederschlages fehlte diesmal fast gänzlich.

Die auffälligste Erscheinung des Mai war der starke, anhaltende, nach kurzen Unterbrechungen stets wieder einsetzende Nordost, der hohen Luftdruck, zeitweise zum Nachtfrost gesteigerte Kühle, und grosse Trockene verursachte.

Im Juni lagen Luftdruck wie Temperatur innerhalb mässiger Grenzen. Bloss 4—5 Tage waren sehr heiss, einige Nächte empfindlich kühl, so dass die Extreme, übrigens um

fast 2 Wochen auseinander liegend, einen absoluten Abstand von 21° C. zeigten. Fast zwei Drittheile des Monats waren regnerisch, so dass die Niederschlagshöhe den Durchschnittswerth namhaft übersteigt, aber in kürzeren Zeiten nur zweimal massenhaft erschien. Mehrere Gewitter waren von geringer Stärke. Westliche Windrichtung herrschte vor.

Während des Juli hielt sich der Luftdruck in mässigen Grenzen der Schwankungen. Die Temperatur war bloss in der IV. Pentade sehr hoch gestiegen, sonst öftere Abkühlung durch häufige, doch nicht massenhafte Regen. Ziemlich viele Gewitter, doch meist ferne vorüberziehend, nie von örtlicher Heftigkeit nur in der Nacht des XXIX. Kurzer, heftiger Sturm aus W. am XXV.

Im August entfernte sich der Luftdruck wenig vom Mittel. Die Wärme, in der ersten regnerischen Hälfte gering, stieg in der zweiten, welche trocken war. Viele heitere Tage und Nächte. Wenige Gewitter am Ort. Hauptwindrichtung W., von mässiger Stärke.

Der September zeigte, ausgenommen die Mitte des Monats hohen Luftdruck, besonders gegen das Ende. In der Temperatur wurde der örtliche Mittelwerth nicht erreicht. Die Luft war während der ersten Woche sehr trocken, von da ab erheblich feucht. Regen häufig, am XIII. massenhaft. In den letzten Tagen dichte Nebel. Viele heitere Tage, ganz trüb bloss: 4. Von Winden, stets schwach entwickelt, überwiegt W., dann N.; 2 Gewitter.

Im October herrschte tiefer Luftdruck; die Wärme war gering. Der erste Schnee erschien in der Nacht vom XXII. auf XXIII.; der erste Frost XXIII. auf XXIV., an welchem letzterem Tage sogar ein negatives Temperaturmittel erreicht wurde. Starke atmosphärische Feuchtigkeit, viel Nebel; oft Regen, dessen Höhe den Durchschnitt der Zeit weit überschritt. Wind meist W. und NW., am XXIX mit stürmischer Heftigkeit.

Der Luftdruck des November lag ziemlich hoch, nur in der Mitte tief, mit absoluter Schwankung von 33½ mm. Die Temperatur war mässig, bloss an drei Tagen ein Tagesmittel

wenig unter Null. Feuchte Luft, Regen und Nebel häufig; Schnee nur einmal bemerkenswerth. Nur 1 ganz heiterer Tag. Häufig SW.

Den December charakterisiren: Niederer Luftdruck, sehr hohe Temperatur, grosse Feuchtigkeit, viel und starker Regen, zu Hochwasser führend. Vollständige Trübung während der Hälfte der Monatstage, von denen bloss einer ganz klar war. Von Winden walteten SE., S., SW vor, am häufigsten indess: W.

Die absolute Schwankung des Luftdrucks i. Jahre betrug 34,6 mm.
" " der Temperatur betrug 57,0° C.

Die Mittelwerthe des ganzen Jahres weichen wenig von den lokalen Durchschnittszahlen ab, und zwar die des Luftdrucks im positiven, jene der Wärme im negativen Sinne.

Das Luftdruckmittel aus den Jahren 1856—1876 beträgt nach Professor Dr. Hoh: 737,783 mm.

Das Temperaturmittel aus 4 Decenien: + 8,77° C.³⁾

Der Unterschied der mittleren Luft und der Unterschied der mittleren Bodenwärme in der 1—2 M. dicken Erdschicht betrug für das Jahr 1880 circa 1° C.

II. Stand der Bevölkerung.

Nach ver Volkszählung vom Jahre 1880 beträgt der Stand per Bevölkerung:

14327 männliche Bevölkerung,

15258 weibliche "

29585 zusammen.

Prozentarisch berechnen sich die Zahlen auf

48,3 % männliche "

51,6 % weibliche Bevölkerung.

Beim Vergleich mit den Ergebnissen der Volkszählungen von 1871 und 1875 ergibt sich, dass:

1871 eine Zahl von 12483 männlicher Bevölkerung,

13255 weiblicher "

25738 Gesamtbevölkerung,

³⁾ XI. Bericht der Naturf. Gesellschaft zu Bamberg 1876. S. 7 u. 11.

1875 eine Zahl von 13192 männlicher Bevölkerung,
13795 weiblicher „

26951 Gesamtbevölkerung

bestand.

Die Stadt hat sonach in dem vierjährigen Zeitraum zwischen 1871 und 1875 um 1213 Personen d. i. um 4,70 ‰ der Bevölkerung zugenommen. Dies ergibt für das einzelne Jahr einen Bevölkerungszuwachs von 303,2 Personen = 1,2 ‰.

In der Periode von 1875—1880 ergibt sich ein Zuwachs von 2634 Personen = 8,7 ‰ der Bevölkerung. Dies ergibt für das einzelne Jahr einen Zuwachs von 526,8 Personen = 1,9 ‰.

Die Bevölkerungszunahme ist sonach innerhalb der letzten 5 Jahre eine nicht unerheblich grössere geworden denn früher

Ein Vergleich mit den anderen grösseren Städten Bayerns zeigt, dass die Stadt Bamberg bezüglich des Bevölkerungswachsthums übertroffen wird von den Städten:

München	mit 15,3 ‰	Zunahme gegen 1875,
Landshut	13,9 „	„
Bayreuth	15,0 „	„
Hof	14,9 „	„
Fürth	13,2 „	„
Aschaffenburg	12,3 „	„
Schweinfurt	11,7 „	„
Würzburg	13,4 „	„

dass die Bevölkerungszunahme Bambergs gleichsteht Nürnberg mit 9,7 ‰ Zunahme gegen 1875; endlich, dass hinter der Ziffer Bambergs zurückbleiben die Städte:

Ingolstadt	mit 5,0 ‰	Zunahme seit 1875,
Passau	3,8 „	„
Straubing	6,0 „	„
Amberg	7,5 „	„
Regensburg	9,1 „	„
Ansbach	5,5 „	„
Erlangen	7,7 „	„
Augsburg	7,7 „	„
Kempten	7,3 „	„

Die Ziffer der Zunahme Bamberg's mit 9,7 % bleibt aber auch hinter dem Durchschnitte der unmittelbaren Städte Oberfrankens = 12,8 % sowie hinter jener der unmittelbaren Städte des Königreichs = 10,8 % zurück.

Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersklassen und Geschlecht in absoluten Zahlen und in Prozenten der Gesamtbevölkerung ist nach den Resultaten der Volkszählung von 1875⁴⁾ in beiliegender Tabelle II ersichtlich. Es muss einstweilen noch diese Volkszählung als Basis für die Darstellung der einschlägigen Verhältnisse dienen, weil die statistische Bearbeitung des durch die Volkszählung von 1880 gewonnenen Materials jedenfalls erst nach einigen Jahren vollendet sein wird.

Man ersieht im Besonderen aus der erwähnten Tabelle, dass in den beiden ersten Jahrfünft'en die beiden Geschlechter sich nahezu gleich stehen, mit geringem Vorwiegen des männlichen Geschlechts im 1., des weiblichen im 2. Jahrfünft. In den 3 folgenden Jahrfünft'en überwiegt das männliche Geschlecht, und zwar zunehmend mit jedem Jahrfünft. Dieses Plus gehört wohl den Besuchern der verschiedenen Lehranstalten, dem Militär, den Gehilfen des Handels- und Gewerbestandes an. Vom 6. Jahrfünft an überwiegt das weibliche Geschlecht bis zum 20. Jahrfünft.

Vergleicht man die der Stadt Bamberg angehörigen Summazahlen mit den von sämtlichen unmittelbaren Städten gewonnenen, so ergibt sich eine fast vollständige Congruenz. Diese ist jedoch nicht mehr vorhanden, wenn sie mit den im ganzen Königreich erhaltenen Ziffern zusammengehalten werden.

Im Königreich zeigt sich vom 1. Jahrfünft an ein constantes Abnehmen mit jedem einzelnen Jahrfünft, und jenes in den Städten gewonnene Anschwellen der Bevölkerung im 4., 5. und 6. Jahrfünft verschwindet. So ist denn in Ziffern erkennbar, welche Zugkraft die Städte auf die Bevölkerungsklasse der sogenannten besten Jahre ausübt.

⁴⁾ Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. XXXXII. Heft 1879. S. 46 u. 399.

Betrachtet man die Bevölkerung nach grösseren Altersgruppen, als die bisher verwendeten; nämlich von 1—15, von 16—50 und von 50 bis 100 Jahren, so treffen von 100 Personen auf die

	in Bamberg:			in den un-	im
				mittelbaren	König-
				Städten	reiche
Jahre:	männlich	weiblich	im Ganzen	im Ganzen	im Ganzen
0—15	28,02 ⁰ / ₁₀₀	25,97 ⁰ / ₁₀₀	26,99 ⁰ / ₁₀₀	25,65 ⁰ / ₁₀₀	32,36 ⁰ / ₁₀₀
16—50	57,73 ⁰ / ₁₀₀	52,43 ⁰ / ₁₀₀	56,36 ⁰ / ₁₀₀	57,83 ⁰ / ₁₀₀	48,32 ⁰ / ₁₀₀
51—100	13,60 ⁰ / ₁₀₀	19,03 ⁰ / ₁₀₀	16,56 ⁰ / ₁₀₀	16,43 ⁰ / ₁₀₀	18,80 ⁰ / ₁₀₀

Auch nach dieser Zusammenstellung gleicht Bamberg dem Gros der unmittelbaren Städte des Königreiches. Gegen die Gesamtstatistik des Königreiches ergibt sich ein erhebliches Minus der Minderjährigen (0—15), ein mässiges der Aelteren (51—100), und ein erhebliches Plus der in den kräftigsten Jahren stehenden Personen.

Im Vergleich mit den grösseren Städten des grösseren Königreiches (hierzu Tabelle III) ist der Bestand in Minderjährigen (0—15) ein ziemlich hoher (26,99⁰/₁₀₀) und wird nur von Nürnberg (27,67⁰/₁₀₀) und Fürth (31,96⁰/₁₀₀) übertroffen; während München den geringsten Bestand zeigt (22,00⁰/₁₀₀)

In dieser Gruppe überwiegt das männliche Geschlecht recht erheblich und zwar in Folge eines Ueberschusses im 3. Jahrfünft (11—15) jedenfalls durch den Zuzug der die Lehranstalten besuchenden Schüler. Ebenso ist das Verhältniss in Regensburg, Würzburg und Augsburg. In Nürnberg überwiegt das männliche Geschlecht in allen 3 Jahrfünften, in München dagegen das weibliche.

Die Gruppe des Lebensalters von 16—50 Jahren ist in Bamberg (56,30⁰/₁₀₀) ähnlich stark besetzt wie in Fürth (55,27⁰/₁₀₀); am stärksten ist sie in Bayern besetzt

in München	61,12 ⁰ / ₁₀₀ ; dann
in Würzburg	61,00 „
in Augsburg	60,44 „
in Nürnberg	59,33 „ erheblich geringer
in Regensburg	53,54 „

Für den hohen Bestand in München und Würzburg müssen die Angehörigen der Universitäten und die grosse Militärbevölkerung in Berechnung gebracht werden. In Bamberg, wie in fast allen andern Städten überwiegt in dieser Gruppe das männliche Geschlecht, nur in Fürth das weibliche. Jenes Ueberwiegen kommt durch den bedeutenden Männerüberschuss im 4. und 5. Jahrfünft zu Stande.

In Bezug auf den Bestand an alten Leuten (50—100 Jahre) wird die Ziffer Bambergs (16,56%) nur von Regensburg (19,76%) übertroffen; nicht erreicht von München (16,35%), Augsburg (15,94%), Würzburg (15,28%), Nürnberg (12,97%), Fürth (12,75%) — Das weibliche Geschlecht ist in allen einzelnen Jahrfünften dieser Gruppe überwiegend.

Der Bestand an ganz Alten (über 70 Jahre stehenden) macht für Männer 2,31, für Weiber 2,83%; im Ganzen 2,83% der Bevölkerung aus. Derselbe ist als ein sehr hoher zu bezeichnen; denn der Vergleich mit andern Städten des Königreiches lehrt, dass nur Regensburg einen bedeutend höheren Bestand mit 3,83% hat. Von den übrigen Städten hat

Augsburg	einen gleichen mit	2,83%
Würzburg	geringeren	2,73 „
Aschaffenburg	„	2,61 „
München		2,55 „
Bayreuth		2,55 „
Hof		1,87 „
Nürnberg		„ 1,84 „
Fürth	„ „	„ 1,78 „

Die Ziffer der unmittelbaren Städte des Königreiches ist 2,68%, die des Königreiches im Ganzen ist 2,98%.

Auch bei der besonderen Gruppe der ganz alten Leute ist das Ueberwiegen des weiblichen Geschlechtes durchweg vorhanden.

Wird der Bestand an ganz alten Leuten (über 70) prozentarisch zum Bestande der Alten überhaupt (über 50) berechnet, so ergibt sich folgendes Verhältniss:

	männlich:	weiblich:	im Ganzen:
über 50 Jahre:	1837	2635	4472

	männlich:	weiblich:	im Ganzen:
über 70 Jahre:	307	462	769
	16,7 ⁰ / ₁₀	17,25 ⁰ / ₁₀	17,5 ⁰ / ₁₀

An diesem hohen Bestande der ganz Alten mag die vorzügliche Versorgung der alten Leute in dem Bürgerspitale Michaelsberg den Hauptantheil haben.

Bezüglich der Vertheilung der Geschlechter ergibt sich, dass nach der Volkszählung von 1880 auf 100 Männern 106,4 Weiber kommen. Bei der Volkszählung von 1871 bestand das Verhältniss von 100 Männern zu 106,1 Weibern, bei jener von 1875 das Verhältniss von 100 Männern zu 104,2 Weibern.

Ein Vergleich mit anderen Städten des Königreichs lehrt, dass nach der Volkszählung von 1871 auf 100 Männer trafen:

	Civil- bevölkerung:	Gesamt- bevölkerung:	Weiber,
in München	117,1	107,5	
in Regensburg	117,3	111,3	
in Bayreuth	119,3	103,9	
in Bamberg	122,3	106,2	
in Nürnberg	105,5	99,0	
in Würzburg	119,1	106,0	
in Augsburg	112,5	105,8	
in Fürth	113,5	112,6	

Nach der Volkszählung von 1875 treffen auf 100 Männer:

	Civil- bevölkerung:	Gesamt- bevölkerung:	Weiber,
in München	109,5	102,0	
in Regensburg	115,1	107,9	
in Bamberg	120,4	104,3	
in Bayreuth	115,4	99,2	„
in Nürnberg	103,6	98,5	
in Fürth	109,3	109,2	„
in Würzburg	113,1	100,9	
in Augsburg	114,9	104,6	„

Vergleicht man die Zahlen beider Volkszählungen mit

einander, so wird klar, dass in dem Zeitraum von 5 Jahren wie in allen übrigen grösseren bayrischen Städten, so auch in Bamberg der Weiberüberschuss geringer geworden ist, was sich offenbar durch stärkere Einwanderung männlicher Bevölkerung in die Städte erklärt.

Der Weiberüberschuss in der Stadt Bamberg ist immerhin noch beträchtlicher, wie jener, welcher bei der Volkszählung von 1878 im Gesamtdurchschnitte für das deutsche Reich = 103,6 Weiber auf 100 Männer, gefunden worden ist und jenen, welcher von Oesterlen als Mittelzahl angegeben ist = 102,7 Weiber auf 100 Männer.

Nach dem Civilstande ist die Gesamtbevölkerung Bambergs folgender Massen zusammengesetzt: (Volkszählung von 1875)

	ledig:	verheir.:	verwitt.:	geschied.:	ohne Angabe:	Summa:
männl.:	8639	4131	837	11	24	13192
weibl.:	8397	4049	1282	20	5	13759
	17036	8180	1669	37	29	26951

In % der Gesamtbevölkerung berechnet, ergeben sich folgende Ziffern:

	ledig:	verheir.:	verwittw.:	geschieden:
männlich:	65,48	31,31	2,92	0,08
weiblich:	61,02	29,42	9,31	0,18
zusammen:	63,21	30,35	6,19	0,13

Hiezu vergleichsweise die Gesamtzahlen von

	led.:	verh.:	verw.:	geschied.:
München	60,00	33,65	6,0	0,30
Regensburg	61,08	31,76	6,91	0,18
Bayreuth	65,41	28,34	6,11	0,11
Nürnberg	58,23	36,55	5,17	0,05
Fürth	59,11	34,86	5,96	0,07
Würzburg	65,52	28,41	5,99	0,08
Augsburg	60,16	33,93	5,79	0,11
Summa der unmittelbaren Städte	61,00	32,85	5,97	0,18
„ „ Bezirksamter	60,20	34,27	5,49	0,04
Königreich im Ganzen	60,32	34,06	5,56	0,06

Es zeigt sich sonach, dass Bamberg eine ziemlich grosse Anzahl von ledigen Personen besitzt, und in Folge dessen weniger verheirathete, als die Mehrzahl der anderen grösseren Städte und dass es in jener Hinsicht über dem Durchschnitt sowohl der unmittelbaren Städte als der Bezirksamter und des ganzen Königreiches steht.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist eine mässige, indem nach dem vorläufig bekannten Resultate der Volkszählung von 1880 auf 1 □ Kilometer 1345 Personen kommen.

Andere bayrische Städte zeigen folgende Zahlen:

München	3608
Regensburg	1945
Bayreuth	1026
Fürth	3412
Nürnberg	8847
Würzburg	1586
Augsburg	2829.

Die durchschnittliche Verhältnisszahl der unmittelbaren Städte des Königreiches ist 1288.

Bezüglich des Wohlstandes der Bevölkerung kann wenigstens keine Steigerung desselben seit dem Jahre 1875 angenommen werden. wenn man die beständige Zunahme der conscribirten Armen, welche seit zweier Jahre bemerkbar ist, in Betracht zieht.

Es waren nämlich conscribirt:

1876: 256 d. i. 0,9‰ der Bevölkerung,

1880: 355 d. i. 1,2‰ „

Was die Staatsangehörigkeit anbetrifft, so setzte sich die Bevölkerung Bambergs bei der Volkszählung von 1875 folgender Massen zusammen:

	Bayrische Staats- angehörige:	Angehörige anderer Bundesstaaten:	Ausländer:
männlich:	12837	285	70
weiblich:	13487	197	74
	<hr/> 26324	<hr/> 482	<hr/> 144
in Prozenten:	97,6‰	1,7‰	0,5‰

Fremde in Summa 2,2% der Gesamtbevölkerung

Mit dieser Zahl bleibt Bamberg etwas unter dem Durchschnitt des Königreichs. Dieser ist nach Mayr: 24 Nichtbayern auf 1000 Bayern. In Bamberg kommen 22,5 Nichtbayern auf 1000 Bayern.

Als Ergebniss der bisherigen Erörterungen lässt sich aus dem Stande der Bevölkerung von 1875 folgende Charakteristik der Bevölkerung Bambergs aufstellen:

1. Ziemlich hoher Bestand an Minderjährigen (0—15) mit geringen Ueberwiegen der männlichen Bevölkerung im 1. und 2. Jahrfünft.

2. Mittelhoher Bestand der produktiven Bevölkerung (16—50) mit Vorwiegen des männlichen Geschlechtes. Geringes Wachsthum der Bevölkerung (1,9% für das Jahr.)

3. Mittlerer Bestand der Altersklassen vom 50.—70. Lebensjahre mit Ueberwiegen der weiblichen Bevölkerung.

4. Sehr hoher Bestand an ganz Alten (70—100).

5. Starker Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung. (120,4 der Civilbevölkerung, 114,3 der Gesamtbevölkerung.)

6. Geringer Bestand an Fremden.

III. Bewegung der Bevölkerung.

I. Geburten.

Lebend geborne	{	349 männlichen,	}	ehelich
		387 weiblichen Geschlechtes,		
	{	97 männlichen,	}	unehelich
		104 weiblichen Geschlechtes,		
Todt- geborne	{	23 männlichen,	}	ehelich
		11 weiblichen Geschlechtes,		
	{	51 männlichen,	}	unehelich
		3 weiblichen Geschlechtes.		
446 männlichen,		34 männlichen,		
491 weiblichen Geschlechtes,		14 weiblichen Geschlechtes.		
<hr/>		<hr/>		
937 Summa der Lebendgebornen.		48 Summa der Todtgebornen.		

Auf die Bevölkerungszahl der Stadt mit 29585 kommen sonach 985 Geborne überhaupt d. i. $3,30\%$, Diese vertheilen sich in

480 männliche Geborne = $1,6\%$
 502 weibliche = $1,7\%$ der Bevölkerung.

Auf 14327 männliche Personen der Bevölkerung treffen
 480 männliche Geborne = $3,3\%$.

Auf 15258 weibliche Personen der Bevölkerung treffen:
 505 weibliche Geborne = $3,3\%$

Die Lebendig-Gebornen betragen mit der Zahl 937 = $3,1\%$
 Todt- „ „ 48 = $0,16\%$
 der Bevölkerung.

und $95,1\%$
 $4,8\%$ aller Geburten.

Die Ehelich- Gebörnen, 770, machen $78,1\%$
 Unehelich- 215, $21,8\%$ aller Geburten aus

Von den 48 Todt-Gebornen waren 34 ehelich = $70,8\%$
 „ „ „ „ 14 unehelich = $29,1\%$

Auf 770 eheliche Geburten kommen 34 Todtgeburten = $4,4\%$
 215 uneheliche „ 14 = $6,5\%$.

Die Kindslagen waren:

in $96,4\%$ Schädellagen,
 in $2,4\%$ Beckenendlagen,
 in $1,0\%$ Querlagen.

Das Alter der Mütter war folgendes:

Im II. Lebensdecenium standen 24 Mütter = $2,4\%$
 III. „ „ 503 = $51,7\%$
 IV. „ „ 396 = $40,7\%$
 „ V. 49 „ = $5,0\%$

Unter den 972 Müttern waren:

I. Gebärende: 205 = $21,0\%$
 II. 167 = $16,1\%$
 III. „ 173 = $17,7\%$

IV.	Gebärende:	118	=	12,1%
V.		99	=	10,1%
VI.		75	=	7,7%
VII.		46	=	4,7%
VIII.		35	=	3,6%
IX.		21	=	2,1%
X.		17	=	1,7%
XI.		10	=	1,0%
XII.	„	6	=	0,6%

Operative Hilfe war 72 mal in Anwendung gekommen = 7,4%. Die Operationen waren:

- 36 Zangengeburtten,
- 13 Wendungen,
- 8 Extraktionen,
- 3 Perforationen,
- 6 Placentarlösungen,
- 6 nicht näher angegeben.

Bei diesen 72 Operationen waren 53 lebendige = 73,6%, und 19 todte Kinder = 26,3% zur Welt gebracht worden 4 von den operirten Frauen waren nachträglich erkrankt, genesen jedoch sämmtlich.

Von den 972 Müttern überhaupt waren nach der Entbindung 13 erkrankt = 1,3%.

Die Erkrankung endete 9 mal mit Genesung, 2 mal mit Tod. Letztere Fälle waren jedoch keine specifischen Kindbettskrankheiten.

II. Sterbefälle.

Im Jahre 1880 starben in Bamberg (mit Einschluss der Todtgeborenen) 748 Personen = 25,2% der Bevölkerung. Hievon waren:

366 männlichen „ = 48,6%
 382 weiblichen Geschlechtes = 51,6% der gesammten Sterblichkeit.

Auf die einzelnen Lebensabschnitte vertheilen sich die Gestorbenen also:

Lebensjahre	Todesfälle			Prozente der Todesfälle	Pro mille der Bevölkerung
	männl.	weibl.	Summa		
1	148	104	252	33,6	8,5
2—5	36	41	77	10,2	2,6
6—10	6	9	15	2,0	0,5
11—20	8	12	20	2,6	0,6
21—30	22	33	55	7,3	1,8
31—40	18	16	34	4,5	1,1
41—50	24	14	38	5,0	1,2
51—60	27	36	63	8,4	2,1
61—70	31	43	74	9,8	2,5
71—80	35	47	82	10,9	2,7
über 80	11	27	38	5,0	1,2

748 = 99,30‰.

Bezüglich der Jahreszeit vertheilen sich die Todesfälle in folgender Weise:

Auf den Januar	fallen 62 Todesfälle
Februar	65
März	48
„ April	93
Mai	85
Juni	55 „
Juli	58 „
August	63 „
September	49
October	50
November	58
„ „ December	„ 62 „

Das Maximum fällt mit 93 Todesfällen auf den Monat April, das Minimum mit 48 Todesfällen auf den Monat März.

Die Monate ordnen sich in Bezug auf das Belegtsein mit Todesfällen in aufsteigender Reihe folgender Massen:

März	mit 48 Fällen	Juli	} mit je 58 Fällen
September	„ 49	November	
October	50	Januar	} „ 62
Juni	„ 55	December	

August	mit 63 Fällen	Mai	mit 85 Fällen
Februar	„ 65 „	April	„ 93
Das 1. Vierteljahr	lieferte	175	Todesfälle
2.		233	
3.		170	
4.	„	170	

Die Zahl sämmtlicher Geburten: 985 übersteigt jene sämmtlichen Sterbefälle: 748 um 237. Der Geburtenziffer von $33,2\%_{100}$ der Bevölkerung steht eine Sterblichkeitsziffer von $25,3\%_{100}$ gegenüber.

Todesursachen.

Bei der Betrachtung der Todesursachen ist jene Eintheilung festgehalten, welche den der Landesstatistik dienenden Mortalitätstabellen III a und b zu Grunde liegt (die römischen und arabischen Ziffern sind jene der genannten Tabellen).

I. Todtgeboren.

1. u. 2.

Todtgeburten kamen 48 vor = $1,6\%_{100}$ der Bevölkerung, = $6,4\%_{100}$ der Todesfälle

34 Todtgeburten waren männlichen Geschlechts = $70,8\%_{100}$

14 weiblichen „ = $29,2\%_{100}$

34 ehelich = $70,8\%_{100}$

14 „ unehelich = $29,2\%_{100}$.

28 mal war die Todtgeburt bei natürlicher = $62,5\%_{100}$

20 künstlicher Entbindung vor-
gekommen = $37,5\%_{100}$.

Nach den Distrikten der Stadt vertheilen sich die Todtgeburten also:

I. Distrikt:	bei natürlicher Entbindung:	2	bei künstlicher:	6	= 8 =
					$0,88\%_{100}$
II.		11		3 = 14 =	
					$1,48\%_{100}$
III.		5		6 = 11 =	
					$1,99\%_{100}$
IV.		10	„	5 = 15 =	
					$2,66\%_{100}$ der Distriktsbevölkerung.

II. Bald nach der Geburt verstorben.

3.

Bald nach der Geburt verstorben an Lebensschwäche sind 26 = in 2,6% aller Geburten = 3,4% aller Sterbefälle = 0,8%₁₀₀ der Bevölkerung.

Hievon waren 18 Fälle = 69,2%₁₀ ehelich
 8 „ = 30,8%₁₀ unehelich,

Auf das männliche Geschlecht kamen 16 = 61,5%₁₀
 weibliche 10 = 38,5%₁₀.

Auf den I. Stadtdistrikt fallen 6 Fälle = 0,66%₁₀₀
 II. 13 = 1,38%₁₀₀
 III. 5 = 0,90%₁₀₀
 IV. 2 = 0,35%₁₀₀ der Bevölkerung.

4.

Bildungsfehler erscheint 3 mal = 0,4%₁₀ aller Todesfälle = 0,1%₁₀₀ der Bevölkerung.

Das Alter war 1 mal 2 Tage
 1 mal 9 Tage
 „ 1 mal 10 Monate.

2 mal bestand der Bildungsfehler in Spina bifida, 1 mal ist er nicht näher bezeichnet

III. Altersschwäche.

5.

Altersschwäche ist bei möglichster Einengung dieser Gruppe mit 46 Fällen vertreten = 6,1%₁₀ aller Todesfälle, 1,5%₁₀₀ der Bevölkerung.

Bezüglich des Geschlechts vertheilen sich diese Fälle auf 16 Männern = 34,7%₁₀ und 30 Weibern = 65,3%₁₀.

Auf das Decennium von 61—70 Jahren fallen 4
 „ „ 71—80 „ 28
 die Zeit über 80 Jahre „ 14

Bezüglich der Jahreszeit vertheilen sich die Fälle also:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
7	4	5	3	1	1	6	7	4	1	4	3.

Diese Gruppierung scheint darauf hinzudeuten, dass es vorzugsweise akute Affektionen der Respirations- und Digestionsorgane waren, welche als die eigentlichen Todesursachen anzusehen sind.

IV. Tod durch äussere Gewalt.

6.

Selbstmord kam 8 mal vor = $1,06\%$ der Todesfälle, = $0,2\%$ der Bevölkerung, bei 6 Männern = 75% und 2 Weibern = 25% .

Der Selbstmord war erfolgt 1 mal durch Erhängen,

3	„	Erschiessen,
3	„	Ertränken,
1		Vergiften (Cyankalium).

7.

Mord kam in einem Falle vor = $0,1\%$ der Todesfälle = $0,03\%$ der Bevölkerung.

Eine 60jährige Wittwe war von ihrem durch Alkoholmissbrauch geistesgestörten Schwiegersohn erschossen worden.

9.

Unglücksfälle ereigneten sich 8 = $1,06\%$ der Todesfälle = $0,2\%$ der Bevölkerung, bei 7 Männern = $87,5\%$ und 1 Weib = $12,5\%$.

Der Unglücksfall war 4 mal durch Ertrinken,

2		Ueberfahren,
1	„	Sturz,
1		Eisenbahnunglück geschehen.

V. Tod in Folge der Schwangerschaft und des Kindbetts.

VI. Tod durch akute, nicht chronische Krankheiten.

17.

An Intermittens war ein 36jähriger Dienstmann im Krankenhause im Monat September verstorben = $0,1\%$ der Todesfälle = $0,03\%$ der Bevölkerung.

21.

Ruhr kam 3 mal vor = $0,4\%_0$ der Todesfälle = $0,1\%_{00}$ der Bevölkerung bei 2 männlichen = $66,6\%_0$ und 1 weiblichen Individuum = $33,3\%_0$.

Das Alter war $2\frac{1}{2}$, 21 und 40 Jahre.

2 Fälle trafen auf den Februar, 1 auf den October. Der letzte Fall war importirt aus Priegendorf, Bez.-Amts Ebern.

23.

Cholera nostras s. sporadica erschien 4 mal = $0,5\%_0$ der Todesfälle = $0,1\%_{00}$ der Bevölkerung, bei 2| männlichen = $50\%_0$ und 2 weiblichen Individuen = $50\%_0$; und zwar bei Kindern von $3\frac{1}{2}$, 9 Monaten und $1\frac{1}{4}$ Jahr und bei einer Erwachsenen von 27 Jahren; in den Monaten März, April, Mai und Juli.

24.

Durchfall der Kinder erscheint 56 mal = $7,4\%_0$ der Todesfälle — $1,8\%_{00}$ der Bevölkerung.

Die Fälle vertheilen sich auf das männliche Geschlecht mit 34 = $60,7\%_0$; auf das weibliche Geschlecht mit 22 = $39,3\%_0$.

Ehelicher Geburt waren 46 = $82,1\%_0$
 unehelicher „ 10 Kinder = $17,9\%_0$.

Im ersten Lebensmonat standen 13 Kinder = $23,2\%_0$
 2— 3 16 = $28,5\%_0$
 4— 6 13 = $23,2\%_0$
 „ 7—12 „ „ 12 = $21,4\%_0$.

Das erste Lebensjahr hatten

um Weniges überschritten 2 „ = $3,5\%_0$.

Auf die Jahresmonate vertheilen sich die Todesfälle also:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
0	2	3	8	7	4	7	10	8	4	2	1.

Auf die Stadtdistrikte zeigt sich folgende Vertheilung:

I. Distrikt	6 Fälle
II.	17
III.	18
IV.	15

26.

Von Scharlach ist 1 Fall verzeichnet = $0,1\%$ der Todesfälle = $0,03\%$ der Bevölkerung. Er betraf ein Mädchen im Alter von $1\frac{3}{4}$ Jahren.

27.

Auch von Masern kam nur 1 Fall vor = $0,1\%$ der Todesfälle = $0,03\%$ der Bevölkerung bei einem $1\frac{1}{2}$ Jahr alten Mädchen.

30.

Keuchhusten erscheint in 11 Fällen = $1,4\%$ der Todesfälle = $0,3\%$ der Bevölkerung bei 5 männlichen = $45,4\%$ und 6 weiblichen Kindern = $54,6\%$.

Bezüglich des Lebensalters vertheilen sich die Fälle:

auf das 1. Lebensjahr mit 10 Fällen = $90,9\%$

„ 2. „ 1 = $9,1\%$.

Auf den I. Stadtdistrikt kamen 2

II. 5

III. 2

„ „ IV 2 Fälle.

Bezüglich der Jahreszeit vertheilen sich die Fälle:

I. Monat IV. V VI. VII. VIII.

1 4 1 1 2 2.

32.

Akuter Gelenkrheumatismus ist in 1 Falle = $0,1\%$ der Todesfälle = $0,03\%$ der Bevölkerung vorgekommen bei einem 19jährigen Soldaten und hatte zu Herzbeutelentzündung und Gehirnschlag (Hirnembolie) geführt.

36.

Ecclampsie (Fraisen, Trismus) erscheint mit 40 Fällen = $5,3\%$ der Todesfälle = $1,3\%$ der Bevölkerung.

Die Fälle vertheilen sich gleichmässig auf das männliche und weibliche Geschlecht.

Ehelicher Abstammung waren 34 Kinder = 85%

unehelicher 6 „ = 15%

Bezüglich des Alters vertheilen sich die Fälle in folgen der Weise:

Auf das 1. Lebensjahr kommen 32 Fälle = 80%₀
 2. „ „ 6 „ = 15%₀
 „ „ 3. „ „ 2 „ = 5%₀.

Auf die Monate vertheilen sich die Fälle also:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
2	6	2	5	2	5	6	1	2	7	2	—

Dem I. Stadtdistrikte gehören an 5 Fälle

II. „ 24

III. „ 5

IV. „ 6 „

Aerztlich behandelt waren 11 Fälle = 27,5%₀

nicht 29 = 72,5%₀.

37.

Meningitis cerebrospinalis epidemica (Genickkrampf) kam mit 13 Fällen vor = 1,7%₀ der Todesfälle = 0,4%₀₀ der Bevölkerung.

Auf das männliche Geschlecht kamen 7 Fälle = 53,8%₀

weibliche „ „ 6 „ = 46,2%₀.

Bezüglich des Lebensalters ergibt sich Folgendes:

Dem 1. Lebensjahre gehören 4 Fälle an

2—5. „ 2

6—10. „ 1

11—20. „ 4

„ 21—30. „ „ 2 „

Auf die Monate vertheilen sich die Fälle also:

III. IV. V. VI.

1 5 3 4.

Die Wohnungen in denen die Todesfälle vorkamen, waren folgende:

II. Distrikt	}	Bughoferstrasse N. 5	1 Fall
		Hunzbühl N. 9	1
		Heiliggrabgasse N. 2	1
		Magazinstrasse N. 8	1
		Jägerstrasse N. 14	1
		Josefstrasse N. 9	1 „

III. Distrikt	Mittlerer Kaulberg N. 9	1 Fall
IV. Distrikt	{ Aufsessstrasse N. 2	1 „
	{ Unterer Sand N. 32 (Krankenhaus)	5 Fälle.

38.

Hydrocephalus acutus infantum (hitziger Wasserkopf) ist 8 mal verzeichnet = $1,0\%$ der Todesfälle = $0,2\%$ der Bevölkerung und zwar mit gleichmässiger Vertheilung auf beide Geschlechter.

Im 1. Lebensjahr	standen 3 Kinder	= $37,5\%$
„ 2—5.	4	= $50,0\%$
„ 6—10.	1	= $12,5\%$

39.

Die übrigen Entzündungen des Gehirns und Rückenmarkes erscheinen mit 11 Fällen = $1,4\%$ aller Todesfälle = $0,3\%$ der Bevölkerung.

6 waren männlichen Geschlechtes	= $54,5\%$
5 „ weiblichen „	= $45,5\%$

Bczüglich des Lebensalters vertheilen sich die Fälle:

auf das 1. Lebensjahr	mit 3 Fällen
2—5.	4 „
6—10.	1 Fall
21—30.	1
61—70.	1
71—80.	1

40.

Entzündungen des Rachens und Kehlkopfs Croup, Diphtherie kamen in 28 Fällen vor = $3,4\%$ aller Todesfälle = $0,9\%$ der Bevölkerung.

Das männliche Geschlecht ist mit 9 = $32,1\%$
weibliche „ „ 19 = $67,9\%$ vertreten.

Bezüglich der Jahreszeit vertheilen sich die Fälle also:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
3	2	1	2	2	2	4	3	3	4	1	1.

Die Vertheilung auf Distrikte, Strassen und Häuser war folgende:

I. Distrikt (Bevölkerungszahl 9035) 7 Fälle	}	Mühlwörth N. 7	1 Fall
		Kleberstrasse N. 4	1
		Am Exercirplatz N. 2	1
		Kesslerstrasse N. 19	1
		Fischerei N. 13	1
		Hainstrasse N. 13	1
II. Distrikt (Bevölkerungszahl 9402) 7 Fälle	}	Jägerstrasse N. 4	1
		Nürnbergerstrasse N. 21	1
		Steinwegstrasse N. 2	1
		Klosterstrasse N. 7	1
		Hundsbühl N. 2	1
		Egelsee N, 103	1
		Magazinstrasse N. 2	1
III, Distrikt (Bevölkerungszahl 5519) 4 Fälle	}	Oberer Kaulberg N. 28	1
		Mittlerer Kaulberg N. 52	1
		„ „ N. 54	1
		Lorenzplatz N. 20	1
IV. Distrikt (Bevölkerungszahl 5629) 4 Fälle, mit Krankenhaus 10 Fälle	}	Sutte N. 28	1
		Oberer Sand N. 45	1
		Unterer Sand N. 32 (Krankenhaus)	8 Fälle.

41.

Entzündung der Bronchien, der Lunge und des Rippenfells sind in 54 Fällen verzeichnet = $7,2\%$ der Sterbefälle = $1,8\%$ der Bevölkerung.

Hievon sind 26 männlichen Geschlechtes = $48,0\%$

„ 28 weiblichen = $25,0\%$.

Bezüglich des Lebensalters ordnen sich die Fälle also:

Im 1. Lebensjahre	17 Fälle
vom 2 — 5.	16 „
6 — 10.	1 Fall
11 — 20.	— „
21 — 30.	4 Fälle
31 — 40.	—

vom 41—50. Lebensjahre	1 Fall
51—60.	3 Fälle
61—70.	5
„ 71—80.	5 „
über 80	2

Auf die einzelnen Monate vertheilen sich die Fälle also:

I.	II.	III.	IV	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
5	4	5	14	7	1	4	3	—	3	4	4.

Von diesen 54 Fällen ist in 46 die Diagnose „Lungenentzündung“ = 6,1% der Sterbefälle = 1,5% der Bevölkerung angegeben. Hierbei ist eine Ausscheidung zwischen croupöser und katarrhalischer Entzündung jedoch nicht möglich.

Von diesen 46 Fällen betrafen:

das männliche Geschlecht	22 = 47,8%
„ weibliche	24 = 52,2%.

Bezüglich des Lebensalters vertheilen sich die Fälle folgender Massen:

Jm	1. Lebensjahre	verstarben 9 männl.	7 weibl. Geschl.	= 16
	2—5.	8	4	= 12
	6—10.	—	1	= 1
	11—20.	—	—	= —
	21—30.	1	2	= 3
	31—40.	—	—	= —
	41—50.	1	—	= 1
	51—60.	—	3	= 3
	61—70.	2	2	= 4
	„ 71—80.	1	4	= 5
	über 80	—	1	= 1

Bezüglich der Jahreszeit vertheilen sich die Fälle also:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
4	3	3	14.	6	1	4	3	—	3	2	3.

Die Sterblichkeit an entzündlichen Erkrankungen der Respirationsorgane war im Jahre 1880 eine mässige. Denn während auf 100 Sterbefälle 7,2 entzündliche Brustkrankheiten, auf 1000 Einwohner 1,8

kommen, berechnet Klinger⁵⁾ für Bamberg aus der Periode von 1868 — 1872

auf 100 Sterbefälle 8,8 entzündliche Brustkrankheiten,
auf 1000 Einwohner 2,6

43.

Entzündungen des Schlundes, Magens, Darmes und Bauchfells kamen in 6 Fällen vor = $0,8\%$ der Sterbefälle = $0,2\%$ der Bevölkerung.

Das männliche Geschlecht war 4 mal betroffen = $66,6\%$
,, weibliche 2 = $33,3\%$.

Nach dem Lebensalter vertheilen sich die Fälle:

1. Lebensjahr	1 Fall
11 — 20.	1 „
21 — 30.	2 Fälle
31 — 40.	1 Fall
über 80	1

44.

Jleus erscheint bei 3 Männern = $0,4\%$ der Sterbefälle = $0,1\%$ der Bevölkerung.

Das Lebensalter fiel 1 mal zwischen 61 — 70 und 1 mal zwischen 71 — 80 Jahren.

45.

Entzündung der Leber ist bei einem 62jährigen Manne als akute gelbe Atrophie verzeichnet = $0,1\%$ der Sterbefälle = $0,03\%$ der Bevölkerung.

VII. Tod durch chronische, nicht chirurgische Krankheiten.

49.

Chronische Krankheiten des Gehirnes erscheinen 13 mal = $1,7\%$ der Sterbefälle = $0,4\%$ der Bevölkerung bei 6 Männern = $46,1\%$ und 7 Weibern = $53,9\%$.

Bezüglich des Lebensalters vertheilen sich die Fälle:

⁵⁾ Aerztl. Intelligenzblatt 1874 S. 341.

auf das	1. Lebensjahr mit	1 Fall
„ 11—20.	„ 1	„
„ 31—40.	1	„
„ 51—60.	2	Fällen
61—70.	1	Fall
71—80.	1	„
über 80	6	Fällen

50.

Chronische Entzündung des Rückenmarks ist bei einem Manne angegeben = $0,1\%$ der Sterbefälle = $0,003\%$ der Bevölkerung.

51.

Chronische Erkrankungen des Herzens und der grossen Gefässe erscheinen in 35 Fällen = $4,6\%$ der Sterbefälle = $1,1\%$ der Bevölkerung bei 12 Männern = $34,2\%$ und bei 23 Weibern = $65,8\%$.

Bezüglich des Lebensalters vertheilen sich die Fälle:

auf die Jahre zwischen	11—20	mit 1 Fall
	31—40	5 Fällen
	41—50	3
	51—60	8
	61—70	7
	71—80	9 „
	über 80	1 Fall.

52.

Tuberkeln sind in 116 Fällen angegeben = $15,5\%$ aller Sterbefälle = $3,9\%$ der Bevölkerung.

Hievon kommen 49 auf das männliche Geschlecht = $42,2\%$
 „ 67 „ „ weibliche „ = $57,8\%$.

Bezüglich des Lebensalters vertheilen sich die Fälle:

auf das	1. Lebensjahr mit	4 Fällen = $3,7\%$
	2—5.	4 „ = $3,7\%$
	6—10.	1 Fall = $0,9\%$
	11—20.	8 Fällen = $7,5\%$
	21—30.	30 = $28,3\%$
	31—40.	18 = $16,9\%$
	41—50.	15 = $14,1\%$
	51—60.	14 = $13,2\%$

auf das 61—70. Lebensjahr mit 16 Fällen	=	15,0%
„ 71—80.	5 „	= 4,7%
„ die Jahre über 80	1 Fall	= 0,9%

Bezüglich der Jahreszeit ergibt sich folgende Vertheilung

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
4	12	6	14	13	9	4	9	8	5	17	15.

Nach Distrikten und Strassen vertheilen sich die Fälle also:

I. Distrikt 22 Fälle	}	Vorderer Graben:	2
		Kapuzinerstrasse	3
		Zinkenwörth	4
		Weide	2
		Holzmarkt	2
		Hainstrasse	1
		Lange Strasse	2
		Mühlwörth	1
		Kleberstrasse	1
		Hauptwachstrasse	3
II. Distrikt 29 Fälle	}	Magazinstrasse	2
		Letzenstrasse	2
		Obere Königsstrasse	1
		Untere „	3
		Ehrlichsgasse	2
		Heiliggrabgasse	1
		Holzstrasse	1
		Nürnberger Strasse	2
		Hundsbühl	1
		Fröschgrube	1
		Josefsstrasse	2
		Siechenstrasse	1
		Bughoferstrasse	1
		Egelsee	2
		Klosterstrasse	1
Kunigundenruhstrasse	2		
Memmelsdorfer Strasse	1		
Bleichanger	1		
Gasfabrikstrasse	1		

III. Distrikt 17 Fälle	}	Schrankenplatz	1
		Unterer Stephansberg	3
		Oberer	2
		Lugbank	1
		Frauenplatz	1
		Kroatengasse	4
		Concordiasstrasse	1
		Mittlerer Kaulberg	2
		Lanrenziplatz	1
Schimmelsgasse	1		
IV. Distrikt 16 Fälle	}	Storchgasse	1
		Schrottenbergsgasse	1
		Carolinenstrasse	3
		Satte	3
		Maternstrasse	1
		St. Getreustrasse	2
		Domstrasse	1
Sand	3		
Anstalten: 32 Fälle	}	Irrenanstalt	1
		Haus für Unheilbare	3
		Bürgerspital	4
		Krankenhaus	24

Als Stand und Beschäftigung der Verstorbenen ist Folgendes angegeben.

Brauerskind	1	Pedell	1
Hafnerskind	1	Tapezier	1
Gärtnerskind	1	Commis	1
Tagelöhnerskind	1	Kaufmann	2
Fabrikarbeiterskind	1	Gärtner	2
Schneiderskind	1	Soldat	2
Uneheliches Kind	2	Wagenschieber	1
Wäscherssohu	1	Kutscher	1
Schusterssohn	1	Bahnassistent	1
Schreiner	2	Schuhmacher	3
Maschinist	1	Maurer	1

Fabrikarbeiter	1	Steinhauer	1
Polizeisoldat	1	Dienstknecht	2
Brauer	1	Siebmacher	1
Uhrmacher	1	Pfründner	1
Pfarrer	1	Dienstmagd	6
Tüncher	2	ledige Mannsperson	15
Schreiber	1	Nonne	2
Privatier	1	Fabrikarbeiterin	1
Holzspalter	1	Näherin	2
Tagelöhner	1	Wäscherin	1
Korbflechter	1	Ehefrauen	20
Müller	1	Wittwe	7
Häfner	2	Pfründnerin	6.
Schlosser	1		

In Bezug auf die Häufigkeit der Tuberculose als Todesursache im Jahre 1880 (15,5⁰/₁₀₀ der Sterblichkeit 3,9⁰/₁₀₀₀ der Bevölkerung) sei erwähnt, dass in dem schon oben erwähnten Aufsatz Klinger für die Periode von 1868 — 1872 die Tuberculose-Sterblichkeit in Bamberg auf 14,9⁰/₁₀₀ der Todesfälle und 4,4⁰/₁₀₀₀ der Bevölkerung berechnet hat.

53,

Die übrigen chronischen Brustkrankheiten sind mit 11 Fällen vertreten = 1,4⁰/₁₀₀ der Sterbefälle = 0,3⁰/₁₀₀₀ der Bevölkerung und vertheilen sich auf 5 Männer = 45,4⁰/₁₀₀ und 6 Weiber = 54,6⁰/₁₀₀.

Das Lebensalter fällt

auf den Zeitraum von 21. — 30. Jahren	1 mal
51. — 60.	3
61 — 70.	2
71. — 80,	5

Bezüglich des Jahreszeit vertheilen sich die Fälle auf:

I. Monat	II.	V.	VI.	XI.	XII.
4	1	1	2	1	2.

54.

Krebs des Rachens, des Magens u. der Speise-

röhre kamen 9 mal vor = $1,2\%_0$ der Sterblichkeit = $0,3\%_{00}$ der Bevölkerung bei 6 Männern = $66,6\%_0$ und 3 Weibern = $33,3\%_0$.

Das Lebensalter fiel

auf die Zeit zwischen	41—50 Jahren	1 mal
	51—60	3
	61—70	2
	71—80	2
„	über 80	1

Die Erkrankung betraf 1 mal den Rachen, 8 mal den Magen.

55.

Die übrigen Krankheiten dieser Organe kommen 4 mal vor = $0,5\%_0$ der Sterbefälle = $0,1\%_{00}$ der Bevölkerung bei 3 Männern = $75\%_0$ und 1 Weib = $25\%_0$.

Das Lebensalter fiel

auf die Jahre zwischen	41—50:	2 mal
	51—60:	1
„	„	71—80: 1

Die Erkrankung war in allen Fällen Magengeschwür.

56.

Krankheiten des Bauchfells und der Gedärme kamen in 10 Fällen vor = $1,3\%_0$ der Sterbefälle = $0,3\%_{00}$ der Bevölkerung bei 4 Männern = $40,0\%_0$ und 6 Weibern = $60\%_0$.

Das Lebensalter fiel

auf das 1. Lebensjahr	3 mal
auf die Jahre zwischen	31—40: 1 mal
„	51—60: 4
„	61—60: 1
„	71—80: 1

Die Erkrankung war:

- 1 mal Krebs der Retroperitonealdrüsen,
- 2 „ Krebs des Dickdarmes,

- 1 mal Krebs des Netzes
- 2 Krebs des Bauchfells
- 3 Tuberculose des Darmes.

57.

Krankheiten der Leber und Milz erscheinen 8 mal = 0,8% der Sterbefälle = 0,2%₀₀ der Bevölkerung, bei 2 Männern = 25% und 6 Weibern = 75%.

Das Lebensalter fiel

auf die Jahre zwischen 31—40	1 mal
41—50	1
51—60	1
61—70	1
71—80	3

„ „ „

Die Erkrankung war:

- 1 mal Gallensteinkrankheit
- 2 Interstitielle Leberentzündung
- 5 Leberkrebs.

58.

Erkrankungen der Harnwerkzeuge erscheinen 19 mal = 2,5% der Sterbefälle = 0,6%₀₀ der Bevölkerung, bei 11 Männern = 51,9% und 8 Weibern = 42,1%.

Das Lebensalter fiel

auf die Jahre zwischen 31—40	; 2 mal
41—50	2
51—60	2
61—70	9
71—80	3
„	
über 80	1

Die Erkrankung war:

- 15 mal chronische Nephritis
- 1 Nierensteine
- 2 Prostatahypertrophie
- 1 Blasenkrebs.

59.

Krebs der weiblichen Geschlechtsorgane ist 3 mal verzeichnet = 0,4% der Sterbefälle = 8,1%₀₀ der Bevölkerung.

Das Lebensalter fiel

1 mal zwischen 31—40 Jahren
2 51—60

60.

Von übrigen Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane ist 1 Fall verzeichnet im Lebensalter zwischen 51—60 Jahren = 0,1% der Sterbefälle = 0,05‰ der Bevölkerung.

61.

Allgemeine Tuberculose erscheint 7 mal = 0,9% der Sterbefälle = 0,2‰ der Bevölkerung bei 6 Männern = 85,7% und 1 Weib = 14,3%

Das Lebensalter war:

im 1. Lebensjahre 3 mal
zwischen 2—5 Jahren 2 mal
21—30 1
51—60 1

63.

Gicht ist in 2 Fällen verzeichnet = 0,2% der Sterbefälle = 0,06‰ der Bevölkerung, bei 2 Weibern zwischen dem 70. und 80. Lebensjahre.

64.

Scrofuln, Rachitis und Osteomalacie sind 12 mal angegeben = 1,6% der Sterbefälle = 0,4‰ der Bevölkerung. 5 Fälle waren männlicher = 41,6%, 7 Fälle waren weiblichen Geschlechtes = 58,4%.

Das Lebensalter fiel:

auf das 1. Lebensjahr 7 mal
auf die Zeit vom 2—5. 4 „
„ 6—10. 1

66.

Syphilis kommt in 2 Fällen vor = 0,2% der Sterbefälle = 0,06‰ der Bevölkerung, bei 2 ausserehelich geborenen Mädchen von je 12 Tagen und 19 Wochen Lebensdauer.

67.

Chronische Vergiftung kommt 1 mal als Morphinismus vor = $0,1\%$ der Sterbefälle = $0,03\%$ der Bevölkerung bei einem 42 jährigen pensionirten Offizier.

68.

Wassersucht erscheint in 5 Fällen = $0,6\%$ der Sterbefälle = $0,1\%$ der Bevölkerung, bei 1 Mann = 20% und 4 Weibern = 80% .

Das Lebensalter fiel auf

die Jahre von 31—40	1 mal
41—50	1 „
51—60	1 „
„ „ 71—80	2

69.

Abzehrung der Kinder erscheint in 21 Fällen = $2,6\%$ der Sterbefälle = $0,7\%$ der Bevölkerung.

Auf das männliche Geschlecht kamen 15 Fälle = $71,4\%$
weibliche „ „ 6 „ = $28,6\%$.

auf das 1. Lebensjahr hommen 20 Fälle

„ „ 2—5. „ 1

18 Fälle waren ehelicher,

3 Fälle waren ausserehelicher Geburt.

70.

Abzehrung der Erwachsenen ist mit 2 Fällen vertreten = $0,2\%$ der Sterbefälle = $0,06\%$ der Bevölkerung. bei 1 Manne und 1 Weib, beide im Lebensalter zwischen 61—70 Jahren.

71.

Epilepsie erscheint 1 mal, = $0,1\%$ der Sterbefälle = $0,03\%$ der Bevölkerung bei einem weiblichen Individuum im Lebensalter zwischen 11—20 Jahren.

73.

Geisteskrankheiten sind 2 mal verzeichnet = $0,2\%$ der Sterbefälle = $0,06\%$ der Bevölkerung, bei 2 Weibern im Lebensalter zwischen 61—70 Jahren, und einmal über 80 Jahre.

IX. Tod durch einen plötzlichen Krankheitszufall.

74.

Hirnschlag kam 30 mal vor = 4% der Sterbefälle = 1% der Bevölkerung. Nach dem Geschlechte vertheilen sich die Fälle auf 13 Männer = $43,3\%$, 17 Weiber = $56,7\%$

Des Lebensalter fiel:

auf die Jahre zwischen	41—50	3 mal	= 10%
	51—60	6	= 20%
	61—70	7	= $23,3\%$
„	71—80	9	= $30,0\%$
„ „ „	über 80	5	= $16,6\%$

Bezüglich der Jahreszeit, vertheilen sich die Fälle auf die Monate:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
1	3	3	5	3	3	2	2	1	—	2	5

75.

Lungenschlag ist in 11 Fällen verzeichnet = $1,4\%$ der Sterbefälle = $0,3\%$ der Bevölkerung und zwar bei 5 Männern = $45,4\%$ und 6 Weibern = $54,6\%$.

Das Lebensalter fiel:

auf das 1. Jahr	2 mal
auf die Jahre zwischen	41—50 1 mal
	51—60 3
„	61—70 3
über	80 2

76.

Nervenschlag ist 1 mal verzeichnet = $0,1\%$ der Sterbefälle = $0,03\%$ der Bevölkerung, bei einem Weibe zwischen 41—50 Jahren.

77.

Ruptur eines inneren Organes ist 2 mal verzeichnet = $0,2\%$ der Sterbefälle = $0,06\%$ der Bevölkerung 1 mal beim männlichen, 1 mal beim weiblichen Geschlechte.

im Lebensalter von	1 Jahr	1 mal
	21—30	1

XI. Tod durch chirurgische Krankheiten.

78.

Wundstarrkrampf erscheint in 5 Fällen = $0,6\%$ der Sterbefälle = $0,1\%$ der Bevölkerung; beim männlichen Geschlechte 2 mal = 40% , beim weiblichen Geschlechte 3 mal = 60% .

Bezüglich des Lebensalters vertheilen sich die Fälle auf

das 1. Lebensjahr mit 3 Fällen	
31—40	1 Fall
61—70	1 „

79.

Abscesse, Geschwüre, Fisteln, kommen 3 mal vor = $0,4\%$ der Sterbefälle, = $0,1\%$ der Bevölkerung bei 1 männlichen = $33,3\%$ und 2 weiblichen Individuen = $66,6\%$.

Auf das 1. Lebensjahr kommen 2 Fälle

21—30	1 Fall.
-------	---------

80.

Hernien und Vorfälle kommen 3 mal vor = $0,4\%$ der Sterbefälle = $0,1\%$ der Bevölkerung; bei 1 männlichen = $33,3\%$, und 2 weiblichen Individuen = $66,6\%$.

Das Lebensalter fiel

auf das 1. Jahr	1 mal
51—60	1
71—80	1

81.

Knochen- und Gelenkkrankheiten kommen 9 mal vor = $1,2\%$ der Sterbefälle, = $0,3\%$ der Bevölkerung; bei 3 männlichen = $33,3\%$ und 6 weiblichen Individuen = $66,6\%$.

Bezüglich des Lebensalters, vertheilen sich die Fälle auf

die Zeit zwischen 2—5 Jahr	mit 1 Fall
11—20	3 Fällen
21—30	1 Fall
51—60	1 „
61—70	2 Fällen
„ 71—80 „	1 Fall.

82.

Gangraena, Sphacelus kam 1 mal vor = $0,1\%$ der Sterbefälle = $0,03\%$ der Bevölkerung, bei einem Weibe zwischen 20—30 Jahren.

84.

Gangraena senilis kam 2 mal vor = $0,2\%$ der Sterbefälle, = $0,06\%$ der Bevölkerung, bei 2 Weibern, von welchen das eine im Alter zwischen 61—70, das andere in dem über 80 Jahre stand.

86.

Pyæmie ist in 2 Fällen verzeichnet = $0,2\%$ der Sterbefälle, = $0,06\%$ der Bevölkerung, das Geschlecht war beide Male männlich, das Alter

1 mal zwischen	6—10
1	61—70 Jahren

88.

Blasensteinkrankheit kommt 1 mal vor = $0,1\%$ der Sterbefälle, = $0,03\%$ der Bevölkerung bei einem Manne im Alter zwischen 61—70 Jahren.

89.

Geschwülste sind in 11 Fällen verzeichnet = $1,4\%$ der Sterbefälle, = $0,3\%$ der Bevölkerung.

Das Geschlecht war männlich in 4 Fällen =	$36,3\%$
weiblich	7 = $63,7\%$

Das Lebensalter fiel auf

die Zeit von	2—5 Jahre	1 mal
	21—30	3
	31—40	1
	41—50	1
	51—60	4
	61—70	1

X. Tod durch unbestimmte Ursachen.

In den 10 Hauptgruppen vertheilen sich sonach die Todesursachen folgender Massen :

		Mayr berech. f. Bayern im Jahre 1874:	
I. Todtgeborene	48 = 6,4% ₀ aller Sterbef.		4,42% ₀
II. Bald nach der Geburt verstorben	29 = 3,8% ₀		6,18
II. Altersschwäche	46 = 6,1% ₀		7,49 „
IV. Tod durch äussere Gewalt	17 = 2,2% ₀		1,46
V. Tod i. Folg. d. Schwanger- schaft und des Kindbetts	0 = 0		0,99
VI. Tod durch akute nicht chirurgisch. Krankheiten	242 = 32,3% ₀	„	41,66
VII. Tod durch chronische nicht chirurgisch. Krankht.	285 = 38,1% ₀		30,15 „
VIII. Tod durch einen plötz- lichen Krankheitszufall	44 = 5,8% ₀		5,16
IX. Tod durch chirurgische Krankheiten	37 = 4,9% ₀		1,55
X. Tod durch unbestimmte Ursachen	0 = 0		0,94 „

Die Vergleichung mit den von Mayr⁶⁾ für ganz Bayern gegebenen Zahlen lehrt, dass in Bamberg im Jahre 1880 die Todtgeburten prozentarisch stärker vertreten waren, als in ganz Bayern im Jahre 1874, ferner dnss die Häufigkeit der akuten und chronischen Todeskrankheiten das umgekehrte Verhältniss zu den Ziffern für ganz Bayern zeigen, d. h. dass die Todesfälle durch chronische Krankheiten häufiger waren, als jene durch akute. Weiterhin ergibt sich mit den Mayr-schen Zahlen eine erhebliche Differenz in Bezug auf die Todesfälle durch chirurgische Krankheiten. Die Erklärung für diese

⁶⁾ Mayr die Gesetzmässigkeit im Gesellschaftsleben. Miscellen 1877 S. 247.

Differenz liegt in der grossen Anziehungskraft, welche die chirurgische Abtheilung des Krankenhauses auf die weite Umgebung übt, wodurch viele schwere chirurgische Fälle zugehen und selbstverständlich das Mortalitätsprozent erhöhen.

Stellt man die Zahlen der an akuten Infectionskrankheiten zusammen, so ergibt sich Folgendes:

Die Zahl der an solchen Krankheiten verstorbenen betrug 58 d. i. 7,7% aller Todesfälle oder 1,9‰ der Bevölkerung. Oder es kommen auf 10,000 Einwohner im Jahre 1880 19 Todesfälle an akuten Infectionskrankheiten

Vergleichsweise kamen in Würzburg	
in d. Jahren 1871—1875 auf 10000 Einwoh. 26 Todesf. an ak. Infectionskrankheiten.	
im Jahre 1876	27,3
1877	27,3
„ 1878	28,6

Nach Dr. Leopold Graf⁷⁾ trafen in den bayrischen Städten im Jahre 1878, auf je 10000 Einwohner 23,1 Todesfälle an akuten Infectionskrankheiten.

Mortalität nach der Oertlichkeit

Wenn man die Zahlen der in den einzelnen Strassen vorgekommenen Todesfälle prozentarisch zur Strassenbevölkerungszahl berechnet so ergibt sich folgende aufsteigende Reihe der Strassen. Die mit * bezeichneten Strassen sind kanalisirt.

Strasse:	Bevölkerungszahl.	Zahl der Todesfälle.	% d Strassenbevölkerung.
* Amalienstrasse	33	—	—
Aufseeshöflein	4	—	—
Altenburg	5	—	—
Altenburger Weg	109	—	—

⁷⁾ Graf. Aerztl. Intelligenzblatt 1879. Nr. 31 32 33.

Strasse:	Bevölke- rungszahl.	Zahl der Todesfälle.	‰ d.Strassen- bevölkerung.
Brückenstrasse	32	—	—
Untere Brücke	51	—	—
Vorderer Bach	43	—	—
Bundleshof	3	—	—
Carolinenplatz	100	—	—
* Edelsstrasse	106	—	—
* Franz-Ludwigsstrasse	99	—	—
Fallmeisterweg	31	—	—
Franziskanergasse	9	—	—
Gundelsheimer Strasse	11	—	—
Geyerswörthplatz	27	—	—
* Hasengasse	21	—	—
Heumarkt	56	—	—
Hallstadter Strasse	54	—	—
Herrenstrasse	43	—	—
Katharinenhof	40	—	—
Kettenbrückenstrasse	85	—	—
Katzenberg	32	—	—
Löwengasse	3	—	—
Laurenziplatz	148	—	—
Markusstrasse	37	—	—
Mittelgasse	125	—	—
Obere Mühlbrücke	85	—	—
Untere Mühlbrücke	29	—	—
* Michaelsbergerstrasse	19	—	—
Ottostrasse	7	—	—
Ottobrunnen	3	—	—
Peuntgasse	47	—	—
Pfarrgasse	21	—	—
Ringleinsgasse	9	—	—
Rothhof	10	—	—
Schönleinsplatz	9	—	—
Seehöflein u. Schubertshof	11	—	—
Obere Sterngasse	29	—	—
Mittlere Sterngasse	43	—	—

Strasse:	Bevölkerungszahl.	Zahl der Todesfälle.	% d Strassenbevölkerung.
Obere Seelgasse	36	—	—
Untere Seelgasse	22	—	—
Stefansplatz	94	—	—
Theaterstrasse	15	—	—
* Tränkgasse	16	—	—
Teufelsgraben	19	—	—
Wildensorgerstrasse	16	—	—
* Zwerggasse	66	—	—
Dominikanerstrasse	484	1	0,2
* Eisenbahnstrasse	392	2	0,5
Alter Graben	158	1	0,6
Jakobsplatz	157	1	0,6
Wunderburg	160	1	0,6
Hinterer Bach	129	1	0,7
Carolinenstrasse	269	2	0,7
Kaimsgasse	136	1	0,7
Maxplatz	139	1	0,7
* Promenadestrasse	141	1	0,7
Aufseesstrasse	114	1	0,8
Knöcklein	356	3	0,8
* Langestrasse	906	8	0,8
Schillerplatz	479	4	0,8
Pfahlplätzchen	113	1	0,8
* Frauengasse	428	4	0,9
* Ludwigsstrasse	203	2	0,9
Schimmelsgasse	102	1	0,9
Theuerstadt	208	2	0,9
* Generalsgasse	100	1	1
Weidendamm	95	1	1,05
Sofienstrasse	182	2	1,09
* Schützenstrasse	248	3	1,20
Gasfabrikstrasse	78	1	1,20
Geisfelderstrasse	81	1	1,2
* Fleischgasse	229	3	1,3
Obere Brücke	139	2	1,4

Strasse:	Bevölkerungszahl.	Zahl der Todesfälle	‰ d. Strassenbevölkerung.
* Hainstrasse	273	4	1,4
Klebersstrasse	426	6	1,4
Fischgasse	64	1	1,5
* Untere Königsstrasse	765	12	1,5
Lugbank	130	2	1,5
* Nonnenbrücke	126	2	1,5
Zwinger	66	1	1,5
* Austrasse	369	6	1,6
Fröschgruben	183	3	1,6
Vorderer Graben	186	3	1,6
* Letzengasse	281	4	1,6
* Grüner Markt	367	6	1,6
Reitweg	61	1	1,6
Rosengasse	62	1	1,6
Riegelshofgasse	61	1	1,6
Hauptwachstrasse	457	8	1,7
Judengasse	226	4	1,7
Unterer Kaulberg	351	6	1,7
Schulplatz	57	1	1,7
* Kapuzinerstrasse	435	8	1,8
* Obere Königsstrasse	608	11	1,8
Oberer Stefansberg	466	9	1,8
Spiegelgraben	153	3	1,9
Hinterer Graben	100	2	2
Jägerstrasse	150	3	2
Oberer Sand	500	10	2
Ziegelhof	99	2	2,02
* Färbergasse	94	2	2,1
* Heiliggrabgasse	506	11	2,1
* Holzmarkt	190	4	2,1
* Hölle	93	2	2,1
Zinkenwörth	374	8	2,1
Steinweg	182	4	2,1
Geyerswörthstrasse	131	3	2,2
* Kasernstrasse	89	2	2,2

Strasse:	Bevölkerungszahl.	Zahl der Todesfälle.	‰ d. Strassenbevölkerung.
Koppenhofstrasse	89	2	2,2
Habergasse	216	5	2,3
Holzstrasse	166	4	2,4
Nürnbergerstrasse	746	18	2,5
Hundsbühl	642	17	2,6
Kanal	112	3	2,6
Kesslerstrasse	225	6	2,6
Oberer Kaulberg	334	9	2,6
Kunigundenruhstrasse	362	10	2,7
Altenburgerstrasse	109	3	2,7
Domstrasse	109	3	2,7
Matern	394	11	2,7
Memmelsdorferstrasse	436	12	2,7
* Sandbad	326	9	2,7
Gangolfsplatz	69	2	2,8
Obstmarkt	107	3	2,8
Sonnenplätzchen	107	3	2,8
Sntte	381	11	2,8
Egelsee	629	18	2,8
Concordiastrasse	270	8	2,9
* Eisgrube	137	4	2,9
Fischerei	272	8	2,9
Maienbrunnen	240	7	2,9
Weide	270	8	2,9
Mittlerer Kaulberg	581	16	3,08
* Unterer Sand	939	19 ^{*)}	3,08
Laurenzistrasse	408	13	3,1
Leinritt	128	4	3,1
Untere Stern-gasse	32	1	3,1
Obere Carolinenstrasse	93	3	3,2
* Kaipershof	92	3	3,2
Würzburgerstrasse	183	6	3,2
Schiffbauplatz	60	3	3,2

^{*)} Hiebei sind 91 im Krankenhause und 12 in der Entbindungsanstalt Verstorbene nicht eingerechnet.

Strasss:	Bevölkerungszahl.	Zahl der Todesfälle.	‰ d. Strassenbevölkerung.
Toklergasse	30	1	3,3
* Jesuitengasse	58	2	3,4
Moosgasse	115	4	3,4
* Jakobsberg	196	7	3,5
Siechenstrasse	759	27	3,5
Plattnergasse	28	1	3,5
Am Exerzierplatz	55	2	3,6
Klostergasse	136	5	3,6
Mühlwörth	133	5	3,7
Theresienplatz	80	3	3,7
Frauenplatz	26	1	3,8
Schrottenberggasse	102	4	3,9
Grünhundsbrunnen	25	1	4,0
Josefsstrasse	271	11	4,05
Salzlecke	23	1	4,3
Hellerstrasse	179	8	4,4
Ehrlichsgasse	63	3	4,4
Krahnen	45	2	4,4
* Sct. Getreustrasse ohne Anstalten ⁹⁾	64	3	4,4
Stangsgasse	22	1	4,5
Kroatengasse	144	7	4,8
Michelsberg	441	22	4,9
Ziegelgasse	65	4	6,1
Storchgasse	159	10	6,2
Bleichanger	61	4	6,5
Burghofer Strasse	107	7	6,5
Schulgasse	15	1	6,6
Unterer Stefansberg	105	8	7,6
Magazinstrasse	45	5	11,1

Die Sterblichkeit in den einzelnen Stadtdistrikten er giebt sich als folgende:

⁹⁾ Hiebei sind die Bevölkerung und die Gestorbenen der Irrenanstalt und des Hauses für Unheilbare nicht eingerechnet

	Bevölke- rungszahl.	Zahl der Todesfälle.	Pro mille Zahlen der Distriktsbevölkerg.
I. Distrikt	9035	152	16,8
II.	9402	214	22,7
III.	5519	112	20,0
IV. ¹⁰⁾ „	5629	141	25,0
In den Anstalten:		120	
In keiner Wohn- ung verstorben:		9	
Unglücksfälle u. Selbstmorde			
		748	

Wie mir scheint, verdient der Umstand Beachtung, dass in der Reihe über 4,4⁰/₁₀ Sterblichkeit keine kanalisirte Strasse mehr vorkommt, und dass die grosse Mehrzahl der kanalisierten Strassen ein viel geringeres Sterblichkeitsprozent zeigt. Weiterhin ergibt eine Berechnung, dass in den kanalisirten Strassen zusammen das Sterblichkeitsprozent 1,6 in den nicht kanalisirten Strassen dagegen 2,8⁰/₁₀ beträgt, (mit Ausserachtlassen der Krankenanstalten).

Kindersterblichkeit (Sterblichkeit im 1. Lebensjahre)

Im ersten Lebensjahre sind 204 Kinder verstorben (mit Ausschluss der Todtgeborenen). Diese Zahl ergibt ein Verhältniss von 27,2⁰/₁₀ aller Todesfälle und 6,8⁰/₁₀₀ der Bevölkerung. Die im 1. Lebensjahre gestorbenen Kinder machen 21,7⁰/₁₀ aller Lebendig-Geborenen (937) aus. Diese letztere Ziffer ist erheblich geringer, als die von Mayr¹¹⁾ für Bayern gefundene von 32,7 u. selbst als die neuerdings von Dr. Seydel¹²⁾ für Bayern für das Jahr 1877 und 1878 berechneten Ziffern von 30,0 und 29,6

¹⁰⁾ ohne Krankenhaus, Entbindungsanstalt, Irrenanstalt und Haus für Unheilbare.

¹¹⁾ Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahr in Süddeutschland insbesondere in Bayern. Zeitschr. d. Stat. Bur. Jahrg. 1870.

¹²⁾ Beiträge zur Statistik des Königreich Bayern, Heft 38 S. 30 Heft 42 S. 12.

Wie aus diesen Zahlen hervorgeht ist im Königreiche Bayern die Kindersterblichkeit in den letzten Jahren progressiv eine geringere geworden. Dies zeigt sich auch in der Stadt Bamberg, in welcher nach 1877 auf 100 Lebendgeborene 23,3 im 1. Lebensjahr Gestorbene kamen.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes für 1877 beträgt die durchschnittliche Ziffer der Kindersterblichkeit in den deutschen Städten mit über 15000 Einwohner = 25,5% der Lebendiggeborenen. Die diesjährige Ziffer für Bamberg erscheint um 3,8% geringer als diese Durchschnittsziffer.

Bezüglich des Geschlechts ergibt sich, dass

114 Kinder männlichen = 55,8%

90 „ weiblichen Geschlechts = 44,2%

gestorben sind.

Bezüglich der ehelichen oder unehelichen Abstammung stellt sich folgendes Verhältniss heraus:

auf 736 eheliche Lebendgeborene kamen 163 gestorb. = 22,1%

201 uneheliche „ 41 = 20,3%

Die Vertheilung der Kindersterblichkeit auf die einzelnen Monatsgruppen des 1. Lebensjahres ist folgende:

a) in absoluten Zahlen:

	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	zusam.
1 Lebensmonat	33	29	45	17	62
2—3 Monat	25	18	33	10	43
4—6 „	28	18	40	6	46
7—12 „	28	25	45	8	53
Zusammen i Jahr	114	90	163	41	204

b) in % der im 1. Lebensjahre gestorbenen.

1 Lebensmonat	28,9	32,2	27,6	41,4	30,3
2—3 Monat	21,9	20,0	20,2	24,3	21,0
4—6	24,5	20,0	24,5	14,6	22,5
7—12	24,5	27,7	27,6	19,5	25,9

c) in % der Lebendgeborenen

1 Lebensmonat	3,5	3,0	4,8	1,8	6,7
2—3 Monat	2,6	1,9	3,5	1,0	4,5

4—6 „	2,9	1,9	4,2	0,6	4,9
7—12 „	2,9	2,6	4,8	0,8	5,6
zusammen 1 Jahr	12,1	9,6	17,3	4,3	21,7

Nach der vorstehenden Zusammenstellung erscheint die Kindersterblichkeit am stärksten im 1. Lebensmonate, wobei jedenfalls die Lebensschwäche eine Hauptrolle spielt; demnächst im 7—12, dann im 4—6 und am geringsten im 2 und 3 Monate. In Sterblichkeit des männlichen Geschlechts überwog von 2—6 Monate, die des weiblichen im 1 Lebensmonate und von 7—12 Monate.

Auf das I. Semester des 1. Lebensjahres kommen 151 Fälle = 74%₀ auf das II. Semester 53 Todesfälle = 26%₀

Die Todesursachen im 1. Lebensjahre waren:

	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	zusammen	% d. Lebend geborenen.	% der. im 1. Lebensjahr verstorben.
Lebensschwäche bei	16	10	18	8	26	= 2,7	= 12,7
Bildungsfehler	1	2	2	1	3	= 0,3	= 1,4
Cholera nostras	1			1	1	= 0,1	= 0,4
Durchfall	33	21	44	10	54	= 5,7	= 26,4
Keuchhusten	5	5	9	1	10	= 1,0	= 4,9
Ecclampsie	15	17	26	6	32	= 3,4	= 15,6
Meningitis cerebro spinalis	1	3	2	2	4	= 0,4	= 1,9
Hydrocephalus acut.	2	1	2	1	3	= 0,3	= 1,4
Akute Entzündungen desGehirns u. Rückenmarks	1	2	3		3	= 0,3	= 1,4
DiphtherieCroup, Akute Entzündungen der Respi- rationsorgane	1		1		1	= 0,1	= 0,4
	10	7	16	1	17	= 1,8	= 8,3

	männlich	weiblich	ehelich	unehelich	zusammen	‰ d. Lebend geborenen.	‰ der in 1. Lebensjahr verstorben.
Akute Entzündungen der Verdauungsorgane	1		1		1	= 0,1	= 0,4
Chronische Gehirnkrankheiten	1		1		1	= 0,1	= 0,4
Tuberculose der Respirationsorgane	2	2	2	2	4	= 0,4	= 1,9
Chron. Krankheiten des Bauchfells u. der Gedärme	1	2	1	2	3	= 0,3	= 1,4
Allgemeine Tuberculose	3		3		3	= 0,3	= 1,4
Scrofeln, Rachitis	4	3	6	1	7	= 0,7	= 3,4
Syphilis		2		2	2	= 0,2	= 0,9
Abzehrung	14	6	17	3	20	= 2,1	= 9,8
Lungenapoptexie		2	2		2	= 0,2	= 0,9
Ruptur eines inneren Organs		1	1		1	= 0,1	= 0,4
Wundstarrkrampf	1	2	3		3	= 0,3	= 1,4
Abscesse	1	1	2		2	= 0,2	= 0,9
Hernie		1	1		1	= 0,1	= 0,4
	114	90	163	41	204	= 21,2	= 100,0

In Bezug auf die Distrikte der Stadt ergibt sich folgende Vertheilung der im 1. Lebensjahre Verstorbenen:

	Bevölkerungszahl.	Im 1. Lebensj. ‰ aller Todesf. ‰ der Distr. Verstorbene.	des 1. Lebensj.	bevölkerung
I, Distrikt	9035	33	16,1‰	3,6‰ ₀₀
II.	9402	86	42,1‰	9,1‰ ₀₀
III.	5519	39	19,1‰	7,0‰ ₀₀
IV.	5629	46	22,5‰	8,1‰ ₀₀

Als allgemeine Schlussfolgerungen ergeben sich aus den vorhergehenden Erörterungen über die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1880 folgende Sätze:

I. die Geburtsziffer mit 33 Geburten auf 1000 Einwohner ist eine normale.

II. Bezüglich des Geschlechtes der Gebornen besteht ein Mädchenüberschuss, indem auf 100 Mädchen 95 Knaben kommen. Dies Verhältniss ergibt eine Umkehrung des Gesetzes vom Knabenüberschusse bei den Geburten

III. Dagegen ist der relative Knabenüberschuss bei Todtgeborenen sehr ausgeprägt, indem auf 100 todtgeborene Mädchen 242 todtgeborene Knaben kommen.

IV. Die Zahl der Todtgeburten ist eine erhebliche,

V. Die Gestorbenen mit Einschluss der Todtgeborenen 748 machen $25,2\%_{100}$ „ Ausschluss „ 700 $23,6\%_{100}$ der Bevölkerung aus.

Der Vergleich mit den vorausgegangenen 4 Jahren ergibt Folgendes:

Wenn man die Differenz zwischen der Bevölkerungsziffer von 1875 (26951) und 1880 (29585) = 2634 auf die einzelnen 5 Jahre mit je 527 Einwohner Zuwachs vertheilt, so wird man bezüglich der Einwohnerzahl in jedem einzelnen Jahre der Wahrheit nahe kommen. Die Berechnung der Mortalität wird dann dieses Resultat geben:

Bevölkerung	Zahl d. Todesf. mit Todtgebor.	$\%_{100}$ der Bevölkerung.	Zahl d. Todesf. ohn. Todtgeb.	$\%_{100}$ der Bevölkerung
1876: 27478	735	= 26,7	677	= 24,6
1877: 28005	783	= 27,9	744	= 26,5
1878: 28532	838	= 29,3	792	= 27,7
1879: 29059	751	= 25,8	691	= 23,7
1880: 29585	748	= 25,2	700	= 23,6

Die Stadt Bamberg hat sonach im Jahre 1880 die günstigste Mortalitäts-Ziffer im letzten Jahrfünft erreicht.

Diese Ziffer erscheint überhaupt als eine verhältnissmässig günstige, wenn man nach den Angaben des Kaiserlichen Gesundheitsamtes erfährt, dass die durchschnittliche $\%_{100}$ Zahl

in den deutschen Städten mit über 10,000 Einwohner 1877 und 1878 je 27⁰/₁₀₀ beträgt.

Die äusserst günstige Sterblichkeitsziffer 16⁰/₁₀₀ des I. Stadtdistrikts gegenüber jener der 3 übrigen Distrikte ist besonders hervorzuheben.

VI. Die Kindersterblichkeit (mit Ausschluss der Todtgeborenen) ist mit 27,2⁰/₁₀ aller Todesfälle, 6,8⁰/₁₀₀ der Bevölkerung, 21,7⁰/₁₀ der im 1. Lebensjahre Geborenen, eine für städtische Verhältnisse günstige.

Hiebei ist wieder das ausserordentlich günstige Verhältniss des I. Stadtdistrikts nahtentlich gegenüber dem II., vorzugsweise von Gärtnern bevölkerten, hervorzuheben.

VII. Die höhere Sterblichkeit der Knaben im 1. Lebensjahre zeigt sich in folgender Weise :

auf 446 lebend gebor. Knaben starben 114 Knaben = 25,5⁰/₁₀
„ 491 „ „ Mädchen „ 90 Mädch. = 18,3⁰/₁₀
von 100 Lebendgeborenen beiderlei Geschlechts starben im
1. Lebensjahr: 12,1⁰/₁₀ Knaben, 9,6⁰/₁₀ Mädchen.

Nach beiden Berechnungen erscheint das Verhältniss schroffer als es in der bayrischen Sterbetafel von Hermann gegeben ist, nach welcher von je 10000 Lebendgeborenen im 1. Lebensjahre starben: 3544 Knaben, 3024 Mädchen.

VIII. Die Sterblichkeit der ehelich geborenen Kinder wird, gegen die Regel, von jener der unehelichen Geborenen übertroffen.

IX. Die Sterblichkeit an akuten Infectionskrankheiten ist eine geringe. Die Zahl der an akuten Krankheiten Gestorbenen wird von jener der an chronischen Krankheiten Gestorbenen erheblich übertragt.

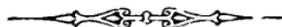


Tabelle I.

Uebersicht über die meteorologischen Verhältnisse des Jahres 1880*)

Z e i t	L u f t d r u c k			W ä r m e			Relative Feuchtig-keit.	Regen-höhe.	Bodentemperatur.		
	Mittel	Maximum.	Minimum.	Mittel.	Maximum.	Minimum.			1 m.	1,5 m.	2 m tief
Januar	748,99	56,4	36,6	5,64	6,6	25,0	80,9	27,2	0,05	2,38	3,28
Februar	40,56	53,8	30,6	2,36	11,2	17,7	80,6	19,0	0,84	1,68	2,44
März	44,31	55,5	28,8	3,94	17,0	6,0	65,1	17,7	-0,72	1,70	2,12
April	37,64	46,2	27,6	9,03	25,1	1,0	65,3	26,0	4,35	4,25	4,17
Mai	39,99	49,3	31,8	12,09	20,4	2,0	60,1	19,5	7,66	6,80	6,58
Juni	38,07	46,9	32,2	15,96	27,0	5,0	76,4	74,0	11,14	9,55	9,09
Juli	40,05	45,6	32,2	17,83	32,5	6,3	68,3	48,1	13,57	11,97	11,80
August	38,73	45,5	29,9	16,99	26,6	9,0	78,7	64,7	14,13	13,09	12,69
September	41,69	51,2	31,0	13,82	28,2	3,0	80,2	57,5	13,65	13,05	12,94
October	37,48	48,4	25,0	7,87	20,2	3,0	85,3	133,2	10,31	11,13	11,14
November	41,56	55,6	22,1	3,44	9,1	4,0	82,9	28,2	6,46	8,06	8,59
Dezember	39,28	56,7	25,2	7,92	10,8	5,0	85,5	109,5	5,56	6,64	7,15
Jahr 1880	740,69	56,7	22,1	8,41	32,5	25,0	75,8	624,6	7,11	7,53	7,63

*) Barometerstand in Millimetern (meist unter Weglassung der I Ziffer: 7). — Thermometerstand in Graden der 100 theiligen Scala. — Relative Feuchtigkeit in Prozenten. . . . (100 = volle Sättigung). — Regenhöhe: (einschliesslich des Schneeschnelzwassers) in Millimetern. — In der Jahreshorizontalcolumne sind die Extreme des Luftdrucks wie der Wärme absolut; die Regenhöhe eine Summa; das der übrigen Mittelwerthe.

Tabelle II.

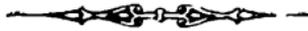
Zusammensetzung der Bamberger Bevölkerung nach Altersklassen.

	Jahrhundert	Volkzählung 1875 in der Stadt Bamberg						Geburts- Jahre.	
		Absolute Zahlen		In % der Bevölkerung		Unmit- telbare Stadt völkerg.	König- reich im Ganzen o. d. Be- völkerg.		
		männlich	weiblich	Summa.	männlich				weiblich
1	1-5	1298	1286	2584	9,83	9,35	9,58	12,37	1875-1871
2	6-10	1181	1199	2380	8,95	8,72	8,83	10,72	1870-1866
3	11-15	1219	1095	2314	9,24	7,90	8,58	9,27	1865-1861
4	16-20	1346	1222	2568	10,20	8,88	9,50	8,65	1860-1856
5	21-25	2313	1233	3546	17,53	8,96	13,17	12,53	1855-1851
6	21-30	966	1233	2199	7,16	8,96	8,15	9,15	1850-1846
7	31-35	860	1115	1975	6,51	7,11	7,32	7,48	1845-1841
8	36-40	831	1062	1893	6,29	7,71	7,02	8,04	1840-1836
9	41-45	699	867	1566	5,29	6,30	5,81	6,10	1835-1831
10	46-50	627	806	1433	4,75	4,56	5,31	5,29	1830-1826
11	51-55	506	666	1172	3,74	4,84	4,35	4,63	1825-1821
12	56-60	438	573	1011	3,31	4,16	3,75	3,77	1820-1816
13	61-65	351	522	873	2,66	3,70	3,23	3,14	1815-1811
14	66-70	235	412	647	1,78	2,99	2,40	2,29	1810-1806
15	71-75	179	266	445	1,30	1,93	1,65	1,54	1805-1801
16	76-80	86	131	217	0,65	0,95	0,80	0,73	1800-1796
17	81-85	26	45	71	0,19	0,32	0,26	0,28	1795-1791
18	86-90	15	17	32	0,11	0,12	0,11	0,09	1790-1786
19	91-95	1	3	3	0,007	0,02	0,01	0,04	1785-1781
20	96-100	15	4	17	0,11	0,02	0,06	0,03	1780-1776
Ohne Angabe		13192	13759	26951					

Druckfehler.



Seite 14, Zeile	5 von unten ist zu setzen:	11 statt 51.
25,	15 von unten ist zu setzen:	2 Fälle statt 4 Fälle.
25,	8 von unten ist zu setzen:	52,0 % statt 25 %.
39,	25 von unten ist zu setzen:	III. statt II.
47,	4 von oben ist zu setzen:	noch statt „nach“.
48,	8 von oben ist zu setzen:	Die statt In.
49,	6 von unten ist zu setzen:	$\frac{1}{100}$ der Districtsbev. statt „ $\frac{1}{10}$ der Districtsbev.“
51	8 von oben ist zu setzen:	der lebend Geborenen statt der im 1. Lebensjahr Geborenen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Roth Friedrich

Artikel/Article: [Beitrag zur medizinischen Statistik der Stadt Bamberg für das Jahr 1880 1-56](#)